

## Mitteilungsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**

---

**Betreff:** **Baumfällarbeiten im Stadtwald**

**Bezug:** Vorlage 523/2013 Antrag AL-GRÜNE - Fraktion vom 17.04.2013

Anlagen: 0

---

### Die Verwaltung teilt mit:

Der Antrag der Fraktion AL/Grüne fragt, inwieweit bei der Bewirtschaftung des Stadtwaldes die Prinzipien der Nachhaltigkeit angewandt werden und nennt konkrete Beispiele, bei denen entsprechende Zweifel aufgekommen sind.

Sowohl die gesamte Bewirtschaftung des Stadtwaldes als auch die konkreten Baumfällarbeiten stehen mit dem vom Gemeinderat für den Zeitraum 2008 bis 2017 beschlossenen Forsteinrichtungswerk in völliger Übereinstimmung. Darüber hinaus werden die Arbeiten im Stadtwald von dem Forstzertifikat FSC jährlich auditiert.

Das Forsteinrichtungswerk ist der mittelfristige Plan zur Bewirtschaftung des Stadtwaldes und das Instrument, das die von Herrn von Carlowitz erstmals beschriebene Nachhaltigkeit konkret im jeweiligen Forstbetrieb in die Tat umsetzt. Der Begriff hat sich heute allerdings von der Nachhaltigkeit des Holzertrages auf die Nachhaltigkeit aller Waldfunktionen ausgeweitet. Die Holzeinschlagsmaßnahmen dienen nicht nur der Gewinnung von Holzprodukten, sondern auch immer ökologischen Zielen, wie dem Artenschutz oder der Landschaftspflege. Die Maßnahmen stehen daher im Einklang mit der Nachhaltigkeit im Forstbetrieb der Stadt.

Bei den konkret angesprochenen Baumfällarbeiten am Waldrand zwischen Derendingen und Weilheim wurde auf einer Fläche von ca. 6 Hektar eine Holzerntemaßnahme durchgeführt. Ziel der Maßnahme war die Pflege des vorhandenen Bestandes unter besonderer Förderung von guten Eichen und Buchen sowie der Entnahme erntereifer Kiefern. In diesem Zusammenhang wurde der Waldrand dahingehend gestaltet, dass sich wieder ein naturnaher Charakter entwickeln kann (z.B. langfristiger Erhalt der vorhandenen Pflanzenvielfalt). Die Maßnahme wurde bereits im letzten Herbst durch die städtischen

Forstwirte durchgeführt.

Auf dem Spitzberg handelt es sich um einen von Kiefern dominierten Bestand, der in diesem Jahr durchforstet wurde. Hierbei wurden die den Kiefern beigemischten Laubbäume besonders gefördert. Entlang des Sommerweges wurde zur Förderung eines seltenen Pflanzenvorkommens (Artenschutzprogramm zum Erhalt des Kleinen Helmkrautes) etwas stärker eingegriffen. Großflächige Rodungen oder Kahlhiebe wurden nicht durchgeführt.

Für einen gewissen Unmut bei der Bürgerschaft hat im Frühjahr der Zustand der Wege und Rückegassen gesorgt. Trotz eines lang anhaltenden Winters hat es kaum die Situation gegeben, dass der Boden gefrieren konnte. So wurden die Wege stärker verschmutzt als dies üblich ist, auch sind dabei auf den Rückegassen tiefere Fahrspuren entstanden. Vom Forstbetrieb wurden alle organisatorischen Möglichkeiten ausgeschöpft, diese Schäden in Grenzen zu halten. Die Wege wurden nach Ende der Hiebsmaßnahmen grob gereinigt und nach Abfuhr des Holzes, sofern notwendig, in den ursprünglichen Zustand versetzt. Fahrgleise in Rückegassen wurden, sofern sie eine gewisse Tiefe überschritten haben, im Bedarfsfall saniert. Die letzte Holzeinschlagssaison war diesbezüglich eine der schwierigsten der letzten 10 Jahre.

Grundsätzlich würde es die Verwaltung sehr begrüßen, die Arbeit der Forstverwaltung und die Prinzipien der Waldbewirtschaftung dem Gremium ausführlich darzustellen. In den letzten Jahren wurde hierfür auch mehrfach ein Termin für einen Waldumgang mit dem Gemeinderat festgelegt, dann jedoch aufgrund nur geringer Anmeldezahlen und der großen zeitlichen Belastung des Gemeinderats wieder abgesagt. Sofern im Gremium Interesse an einer Begehung besteht, würde die Verwaltung einen Waldumgang gerne wieder ansetzen.